



Die verarmte Gräfin Nowalska (links) möchte ihre beiden Töchter Laura und Bronislawa (rechts) an den Mann bringen – doch

reich muss er sein. [Bilder zVg]

Entstaubte Komödie mit witzigem «Dreh»

Kultur Die Operette *Der Bettelstudent* feierte im Stadttheater Sursee Premiere. Die augenzwinkernd modernisierte Handlung um einen perfiden Rachezug sorgte für Heiterkeit und Begeisterung. Auch musikalisch überzeugte die Produktion.

Gaby Kindler

Das gekränktes Ego des sächsischen Obersten Ollendorf («Ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküsst...») bringt dessen Rachepläne ins Rollen. Dass die junge, polnische Gräfin Laura ihm mit ihrem Fächer eine Abfuhr erteilt hat, will er nicht auf sich sitzen lassen. Er hat mitbekommen, dass Luras Mutter, Gräfin Nowalska, auf eine reiche Heirat ihrer Tochter hofft – die letzte Rettung für die verarmte Familie. So verspricht er zwei inhaftierten polnischen Studenten die Freiheit, wenn diese sich als wohlhabender Fürst Wybicki und dessen Sekretär ausgeben, um Laura zu umgarnen. Bei der Hochzeit will er dann die Bombe platzen lassen – und Laura öffentlich demütigen. Doch zwei junge Frauen, die wissen, was sie (nicht) wollen, die Widerstandskraft

der Unterdrückten und nicht zuletzt die Macht der Liebe durchkreuzen seine Pläne gehörig.

Vom 17. Jahrhundert ins Heute

Den Zeitsprung vom sächsisch besetzten Krakau 1694 in die heutige Zeit bewältigt das Ensemble unter der Regie von Giuseppe Spina mit viel Spielwitz. Zwischen den Originaldialogen sorgen zeitgenössische Anspielungen für Situationskomik – und Szenenapplaus. So werden am Jahrmarkt auch Pommes oder glutenfreie Snacks angeboten; Laura (#meToo) und ihre ebenfalls emanzipierte Schwester Bronislawa verlieben sich im Eiltempo in die Männer ihrer Wahl («...weil man in einer Operette ja nicht so viel Zeit hat...»); bei der Hochzeit werden Selfies gemacht – und Oberst Ollendorf (Wolf H. Latzel) macht nicht nur hinterhältige «Deals» – er schmeisst im Couplet «Schwamm drüber» nicht nur mit letzteren – sondern auch mit Surseer Aktualitäten um sich – zur Gaudi des Publikums.

Musikalische Strahlkraft

Der rund 26-köpfige Chor mit acht professionellen Stimmführern – unter der Leitung von Peter G. Meyer – begeistert mit Homogenität und Stimmvolumen und agiert quasi durchgehend als lebendige Szenerie. Der sichere Klangteppich – bereichert durch die individuellen Stimmlagen der Solis-

ten – entfaltet vor allem in den «Tutti» musikalische Strahlkraft, die berührt. Der glockenhelle Sopran von Laura (Valentina Russo) harmoniert wunderbar mit dem Tenor des «Bettelstudenten» Symon (Glenn Desmedt) – ebenso

die Stimmen von Bronislawa (Samatha Herzog) und Jan (Livio Schmid). In den Genuss geballter «Frauenpower» kommt das Publikum während der Terzette von Gräfin Nowalska (herrlich überspannt: Rebekka Aline Frese) und ihren beiden Töchtern.

«Rundwegs» gelungen

Die kreativen, farblich wunderschön nuancierten Kostüme (Joachim Steiner/Sybille Zihler) sorgen für optische Highlights. Der zwielichtige Gefängnisauflseher Enterich (Stefan Wieland mit überzeichnetem sächsischen Dialekt) könnte als «Gothic-Pirat» durchaus einem modernen Filmset entsprungen sein. Sein düsteres Outfit kontrastiert erfrischend mit den übrigen, historisch fundierten Gewändern.

Die modulare Drehbühne fordert der rund 14-köpfige Bühnencrew – unter der Leitung von Lars Bollige – einiges ab. Sie schafft auf der kleinen Bühne eine zusätzliche Ebene, verkürzt durch beidseitig angebrachte Kulissen den Umbau zwischen den Akten und ist sozusagen Dreh- und Angelpunkt des turbulenten Geschehens.

Dass der Surseer «Bettelstudent» eine rundwegs gelungene Produktion geworden ist, versteht sich dadurch beinahe von selbst. Die Operette «Der Bettelstudent» wird noch bis Sonntag, 22. März, aufgeführt. Infos und Tickets unter www.stadttheater-sursee.ch.



Oberst Ollendorf (Mitte) will die inhaftierten, polnischen Studenten Symon (Zweiter von links) und Jan (rechts) für seine Rachepläne einspannen.